Arbgem. Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck, (N.F.) **5/6** : 35. Kiel.
WITTSTADT, H. (1960): Die Großschmetterlinge des Regnitzgebietes (ohne Geometriden). — Ber. naturf. Ges. Bamberg, **37** : 62-154. Bamberg.
ZIELASKOWSKI, H. (1951): Die Großschmetterlinge des Ruhrgebietes. — Mitt. Ruhrlandmus. Essen, **176** : 1-128. Essen.

Anschrift des Verfassers: WERNER VOGLER, Eichendorffstr. 15, 6367 Karben 6 (Petterweil).

Zuchtbericht über den Nagelfleck (Aglia tau L.)

HARRY PETERS

Beschreibung des Falters

Das Männchen dieser Art wird 6 — 6,5 cm groß und gelbbraunockerfarben. Auf den Vorder- und Hinterflügeln befindet sich am Außenrand jeweils von vorn nach hinten verlaufend ein dunkles, fast schwarzes Band. Etwa in der Mitte der Vorder- und Hinterflügel befindet sich ein schwarzer kreisförmiger Fleck, der in der Mitte durch eine kleine weiße Zeichnung hervorsticht. In den etwas größeren Flecken auf den Hinterflügeln befindet sich noch ein leichter Blauton. Thorax und Abdomen weisen den gleichen ockernen Farbton auf wie die Flügel. Der Thorax ist stark behaart. Die Männchen haben stark gekämmte Fühler.

Die Weibchen, die mit 8 cm deutlich größer sind, haben einen hellgelben Farbton. Die Vorderflügel laufen im Gegensatz zu den Männchen, zu einem spitzen Winkel aus. Auf den Vorderflügeln befindet sich ein verbreitertes hellbraunes Band. Andere Weibchen dieser Art haben auf den Vorderflügeln ein zweites helleres Band, welches etwa in der Flügelmitte von vorn nach hinten verläuft. Auf den Hinterflügeln befindet sich meistens außer den hervorstechenden Nagelflecken noch ein geschwungenes, dünnes, dunkles Band. In den schwarzen Nagelflecken befindet sich auch bei den Weibchen ein Blauton.

Diese Falterart, obwohl zu den Nachtfaltern zählend, fliegt auch am Tage. Die Falter (fast ausschließlich nur Männchen) kann man bei guter Witterung bereits ab April in Buchenwäldern oder Mischwaldungen antreffen. *Aglia tau* dürfte in ganz Europa heimisch sein. Er tritt jedoch gebietsweise in abweichenden Formen auf (f. *subcaeca* STRAND, Augenflecke ohne oder mit verschwommen weißer Pupille. — f. *androides* HNRCH. Außenrandbinde stets gleichmäßig, das Mittelfeld mit oder wenig tiefschwarz. — f. *ferenigra* Th. MIEG. — Die einfarbig verdunkelte f. *melaina* GROSS, kommt in Oberösterreich vor.).

Zucht.

Anfang Februar 1977 holte ich zwei Dutzend Puppen von *Aglia tau* in die Wohnung, um sie der Zimmertemperatur von ca. 20°C auszusetzen. Die Puppen hatte ich zur Überwinterung in einem Puppenkasten auf dem offenen Balkon gelagert.

Am 20.II. und 21.II.1977 schlüpften 3 Männchen aus. Wenn man nicht vorhat, mit dem vorhandenen Zuchtmaterial eine Nachzucht aufzubauen, sollte man die Männchen sofort nach Erhärten der Flügel abtöten, weil sich diese durch unruhiges Fliegen im Flugkäfig schnell Beschädigungen der Flügel oder andere Verletzungen zuziehen.

Am 22.II.1977 schlüpfte ein großes Weibchen. Nach Erhärten der Flügel wurde es von mir in den Anflugkasten gesetzt, in dem sich bereits die 3 geschlüpften Männchen tummelten. Am 22.II.1977, um 10.40 Uhr wurde dieses Weibchen von einem Männchen angeflogen. Der Anflugkasten hatte eine Größe von 30 x 30 x 45 cm. Der Anflug erfolgte von oben auf das stillsitzende Weibchen. Das Männchen ließ sich dann am Abdomen des Weibchens heruntergleiten bis die Kopula erfolgte. Während der Kopula verharrten beide Falter mit ihren Körpern nach oben nebeneinander. (Vergl. andere Falter besonders Schwärmerarten, während der Kopula Männchen mit Kopf nach unten). Um 11.35 Uhr trennten sich 19 beide Falter und blieben ca 15 Minuten nebeneinander sitzen. Danach flog das Männchen wieder lebhaft im Flugkasten umher. Das Weibchen wurde in einen Plastikbehälter (5 l) gesetzt, den ich zuvor mit rauhem Papier ausgeklebt hatte.

In der Nacht vom 22.II.1977 wurden von dem Weibchen an den Seitenwänden des Behälters 115 Eier abgelegt. Die Eier haben eine ovale Form, die nach unten abgeflacht ist. Die Farbe ist hell-dunkelbraun. Die anschließend abgesammelten Eier wurden in Plastikschachteln auf leicht angefeuchtetem Saugpapier gelagert.

Am 6.III. 1977 schlüpften die ersten Raupen aus, die von mir an Trauerweide und Weißdorn angesetzt wurden. Die Raupen waren ca. 5 mm lang, der Körper ist hellgrün-gelb gefärbt, der Kopf hellbraun. Die Raupen besitzen kurz hinter dem Kopf, sowie auf der Nackenpartie je ein Paar stangenförmige Gabeln, die am Ende in zwei spitze Dornen auslaufen. Oberhalb der Afterklappe befindet sich eine ca 3 mm lange Stange, die wie die Gabeln am Ende in zwei spitze Dornen ausläuft. Diese geweihartigen Dornen sind rötlich-braun und in der Mitte mit einem gelben Ring versehen. An der Afterklappe befindet sich nach hinten gerichtet, ein kurzer rötlicher Dorn. Die Raupen sind im oberen Teil der Körpersegmente mit kurzen grüngelben Spitzen, die geweihartigen langen Dornen am Ende mit kurzen rötlichen spitzen Dornen versehen. Die Raupen besitzen je 4 Paar Kranzfüße, 1 Paar Nachschieber und 3 Paar Greiffüße.

Am 9.III.1977 hatten die ersten Raupen die 1. Häutung überstanden. An dem äußeren Aussehen hat sich außer der jetzt grünen Kopffarbe

nichts verändert.

Am 16.III.1977 hatten die ersten Raupen ihre 2. Häutung hinter sich. Sie sind nun ca. 1,2 cm lang und grün gefärbt. Der Körper ist mit hellgelben spitzenartigen Erhebungen versehen. Der Kopf ist grün. Die in rötliche Gabeln auslaufenden Dornen sind jetzt ca 6 mm lang. An beiden Seiten der Raupen verläuft ein dünnes helles Band, welches vom Kopf bis zur Afterklappe reicht. Die spitzenartigen Erhebungen sind mit kurzen hellen Borsten versehen.

Am 21.III.1977 hatten die ersten Raupen ihre 3. Häutung überstanden. Die Länge beträgt nun ca 2 cm, der Kopf sowie der Körper sind grün gefärbt. An beiden Seiten verläuft vom Kopf bis zur Afterklappe ein hellgelber Streifen. Die bisher in Gabeln auslaufenden Dornen sind jetzt ca 7 — 8 mm lange dünne Zapfen, die an der Spitze und in der Mitte mit einem rötlichen Ring versehen sind. Von jedem Segment ragen zwei nebeneinanderliegende spitzenartige Erhebungen auf.

Am 26.III.1977 betrug die Länge der Raupen ca 3 cm, ihr Durchmesser ca 1 cm. Die einzelnen Segmente sind in eine buckelartige Erhebung übergegangen. An beiden Seiten befinden sich an den buckelartigen Erhebungen der Segmente jeweils ein hellgelber-weißer Schrägstrich. Oberhalb dieses Streifens, der an beiden Seiten vom Kopf bis in die Afterklappe ausläuft, befindet sich im ersten Segment hinter den Greiffüßen, ein violett-dunkelbrauner Scheinaugenfleck.

Am 28.III.1977 wurde von den ersten Raupen die 4. Häutung überstanden. Die Länge beträgt nun 3 cm, der Kopf und der Körper sind hellgrün gefärbt die in Gabeln auslaufenden Dornen sind verschwunden. Die Nakkenpartie geht in eine buckelartige Erhebung über, welche beidseitig mit einer warzenartigen Erhebung versehen ist. Die einzelnen Segmente weisen ebenfalls eine warzenartige Erhebung auf. An beiden Seiten befinden sich im Oberteil der einzelnen Segmente helle Schrägstreifen. An beiden Seiten verläuft vom Kopf bis in die spitz zulaufende Afterklappe ein heller Streifen. An beiden Seiten befindet sich im 3. Segment auf der hellen Linie ein dunkler Scheinaugenfleck, der mit einem hellen Streifen eingerahmt ist.

Am 1.IV.1977 betrug die Länge der Raupen ca 4 cm, der Durchmesser ca 1 cm. Die Nackenpartie ist buckelartig erhoben. Die einzelnen Segmente laufen nach oben höckerartig aus. Die grüne, nach oben hin hellere Farbe, ist mit kleinen hellen Warzen versehen.

Am 10.IV.1977 hat sich bei den ersten Raupen die grüne Farbe in dem Oberen Teil des Raupenkörpers in braun umgefärbt. Dieses ist bei *Aglia tau* ein sicheres Zeichen, daß die Raupen kurz vor der Verpuppung stehen. Sie stoßen noch größere Mengen Flüssigkeit und Kot ab und schrumpfen hierbei auf ca 3,2 — 3,5 cm zusammen. Raupen, aus denen männliche Falter entstehen, sind beim Verpuppungsvorgang kleiner.

Die Raupen wurden, nachdem sie die Flüssigkeiten und Kotreste ausgestoßen hatten, in einen mit Moos und geschichtetem Gras vorbereite-

ten Verpuppungskasten (Plastik) gesetzt. Die Raupen fertigten im Gras einen losen Kokon an.

Einige Hinweise zu *Aglia tau* (entnommen dem Bestimmungsbuch von KOCH Band II):
Fluggebiet des Falters: alte, lichte Buchenwälder, Mischwaldungen
Raupenzeit: Mai — Anfang August, je nach Wetterlage
Flugzeit des Falters: Mitte April — Mai, je nach Wetterlage
Futter der Raupen: Buche, Eiche, Birke, Linde, Erle, Weide, Schlehe, Apfel, Birne.
Meine Raupen habe ich mit Trauerweide und mit Weißdorn erfolgreich gefüttert. Die Puppe überwintert in einem losen Kokon.

Anschrift des Verfassers: HARRY PETERS, Boxholmstr. 9
2085 Quickborn.

Personalia

RICHARD FISCHER
1898 — 1978

Am 5. April 1978 hat unser lieber Sammelfreund im gesegneten Alter von fast 80 Jahren, die Augen für immer geschlossen. — Wenn es mir vergönnt ist, dem Verewigten einige Worte des Abschieds zu widmen, dann mag es damit begründet sein, daß ich ihn über 50 Jahre gekannt und mit ihm die nähere und weitere Heimat zur Erforschung der Schmetterlingsfauna des Fichtelgebirges durchstreift habe, in der er einer der maßgebenden Mitarbeiter war. (1). — Aber nicht nur den Schmetterlingen, auch den anderen Insektengruppen galt sein Interesse, wie seine zahlreichen Aufzeichnungen und Aufsammlungen beweisen. Er setzte sich leidenschaftlich für die Erhaltung der heimatlichen Insektenwelt — selbst in seinen letzten Lebenstagen — ein und war deshalb im Naturschutz äußerst aktiv, besonders wenn es darum ging ein Biotop zu erhalten, das durch die Vernichtung einer Sumpfwiese bei der Anlegung neuer Teiche oder die Asphaltierung interessanter Lebensräume und die damit verbundene Zerstörung bedroht war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 5_1-2_1980

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: Zuchtbericht über den Nagelfleck (Aglia tau L.) 26-29